

Untersuchung der mineralisierten Textilien an den Metallfunden aus Grab 2 von Stetten auf den Fildern, Stadt Leinfelden-Echterdingen, Lkr. Esslingen

BRITT NOWAK-BÖCK

Zur Untersuchung der mineralisierten Textilien aus Grab 2 standen eine silberne Gürtelschnalle, im Befund auf der linken Beckenschaufel gelegen, sowie ein Eisenmesser in Verbindung mit einer bronzenen Pinzette aus dem rechten Hüftbereich zur Verfügung.¹

Gürtelschnalle

Im Gegensatz zu der Schnallenoberseite, auf der keinerlei organische Reste zu dokumentieren waren, erhielten sich auf der Unterseite fast flächendeckend mineralisierte Gewebestrukturen (Abb. 1–3). Stellenweise lag das leinwandbindige Gewebe doppelschichtig, in einem Bereich auch dreischichtig vor.² Es konnten weder Webkanten noch Verarbeitungs- oder Verzierungsspuren an dem Textil erkannt werden. Den mikroskopischen Untersuchungen zufolge bestanden die Kett- und Schussfäden aus identischem, pflanzlichem Fasermaterial (Leinen?).³

Bei der Untersuchung der silbernen Gürtelschnalle waren keinerlei Überreste eines einstigen Gürtels auszumachen. Der Schnallendorn, über dessen Spitze sich von der Rückseite her das Textil hinweg zog, lag geschlossen auf dem Schnallenbügel auf.

Bronzepinzette und Eisenmesser

Die Pinzette und das Messer lagen im Befund unmittelbar nebeneinander und sind durch ihre Nähe untrennbar zusammenkorrodiert. Auf einer Seite der Objekte haben sich in der umgebenden Eisenkorrosion mehrschichtige Gewebereste und Lederstrukturen erhalten.

Entlang der Messerschneide konnten stark abgebaute Lederreste dokumentiert werden. Aufgrund des starken Abbaugrades war eine interpretierbare Oberfläche mit charakteristischer Narbenstruktur nicht mehr zu fassen und somit die Lederart optisch nicht zu bestimmen. Hinweise auf Verarbeitungsmerkmale wie Nahtreste oder Materialkanten fehlten ebenso.

Nach vorsichtiger Präparierung und mechanischer Reinigung konnten die Strukturen und der Verlauf der mineralisierten Textilien auf dem Leder besser verfolgt werden. Vorwiegend in der Eisenkorrosion erhalten, zeichnete sich auch hier eine gleichmäßig gewebte Leinwandbindung mit

1 Vgl. Beitrag H. SCHACH-DÖRGES hier S. 620–624.

2 Analyse: Gewebetechnik: Leinwandbindung, sehr kompakt und gleichmäßig.

Fadensystem 1: Material: pflanzl. Faser (Leinen?), Farbe: jetzt beige-grünlich, Drehung: z, Fäden/cm: ca. 16–17;

Fadensystem 2: Material: pflanzl. Faser (Leinen?), Farbe: jetzt beige-grünlich, Drehung: z, Fäden/cm: ca. 14–17.

3 Die Faserpräparate zeigten bei Betrachtung im Durchlichtmikroskop regelmäßige, gut erkennbare ‚Wachstums-knoten‘. Für eine exakte Ansprache und Differenzierung des botanischen Materials wären weitere Untersuchungen wie Faserquerschnitts-Untersuchungen, REM-Aufnahmen und anderes nötig.

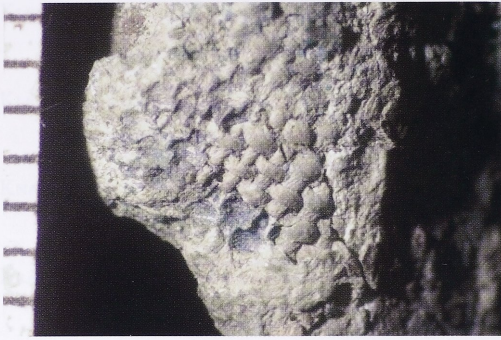


Abb. 1 Stetten, Grab 2: Rückseite der Silberschnalle mit mineralisierten Geweberesten.

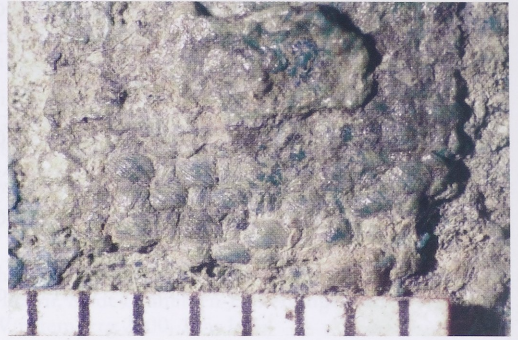


Abb. 2 Stetten, Grab 2: Leinwandbindige Textilstrukturen auf der Schnallenrückseite.

z-tordierten Fäden in beiden Fadensystemen ab.⁴ Die textilen Schichten waren mehrlagig und stellenweise faltig auf der Schneide und auf dem Messerrücken ankorrodiert (Abb. 4).

Auswertung

Verschiedene Merkmale, wie das optisch vergleichbare, leinwandbindige Gewebebild mit nahezu identischer Fadendichte und die Übereinstimmung der Fadentorsion weisen darauf hin, dass es sich offensichtlich bei den mineralisierten Textilresten auf der Gürtelschnalle, dem Messer und der Pinzette aus Grab 2 um ein und dasselbe mittelfeine Gewebe handelte.⁵

Aufgrund der stratigraphischen Situation des Textils auf der Unterseite der Schnalle, kann es als Rest eines ‚gegürteten‘ Gewandes interpretiert werden. Die Mehrschichtigkeit der Textilstruktur deutet darauf hin, dass der Stoff im Gürtelbereich faltig zu liegen kam. Diese Annahme wird durch die mehrschichtigen, faltigen Gewebereste auf dem Messer und der Pinzette bestätigt.

Aufgrund fehlender Hinweise bleibt unklar, ob die Gegenstände in einem Täschchen bzw. Beutel oder offen auf dem Gewand – wohl am Gürtel befestigt – getragen wurden.

Das Messer steckte zudem in einer ledernen Messerscheide, was sich anhand der wenigen Lederreste entlang der Metalloberfläche belegen ließ. Form, Aufhängung und Machart waren nicht mehr zu konkretisieren, ebenso fehlten organische Reste vom einstigen Messergriff gänzlich.

Glossar⁶

Drehung: Ist ein Einzelfaden durch Spinnen oder Verdrillen um eine eigene Achse gedreht, ergibt sich eine Drehung. Die Drehung wird nach ihrer Richtung entsprechend der Achse der Buchstaben s oder z angegeben.

Fadenzahl (Fäden/cm): Die Anzahl der Kettfäden in 1 cm der Stoffbreite oder der Schussfäden in 1 cm der Stofflänge.

Kette: Mit Kette bezeichnet man die Gesamtheit der für ein Gewebe bestimmten Längsfäden, die auf den Webstuhl, bzw. das Webgerät aufgezogen werden. Der einzelne Faden wird Kettfaden genannt.

Leinwandbindung: Grundbindung mit einem Rapport aus zwei Kett- und zwei Schussfäden. Die Kettfäden laufen abwechselnd über bzw. unter einem Schussfaden. Die Verkreuzungsart wechselt von Faden zu Faden. Ober- und Unterseite des Stoffes sind gleich.

Schuss: Mit Schuss bezeichnet man den Quersfaden in einem Gewebe, der durch das Fach in die Kette eingetragen wird und mit dieser eine Fadenverkreuzung ergibt.

4 Analyse: Gewebetechnik: Leinwandbindung.

Fadensystem 1: Material: nicht mehr bestimmbar, Farbe: jetzt bräunlich-rot, Drehung: z, Fäden/cm: ca. 14.

Fadensystem 2: Material: nicht mehr bestimmbar, Farbe: jetzt bräunlich-rot, Drehung: z, Fäden/cm: ca. 12.

5 Zum Gewebetyp siehe L. BENDER JØRGENSEN, *North European Textiles until AD 1000* (Aarhus 1992) 72.

6 Aus: Vokabular der Textiltechniken, Centre International d'Étude des Textiles Anciens (C.I.E.T.A.) 1971 (gekürzte Version).

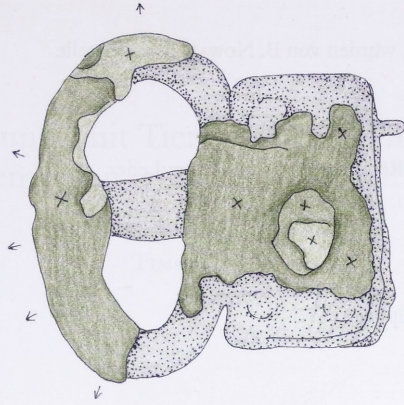


Abb. 3 Stetten, Grab 2: Rückseite der silbernen Gürtelschnalle mit mehrschichtigen Geweberesten (grün). M 1:1.

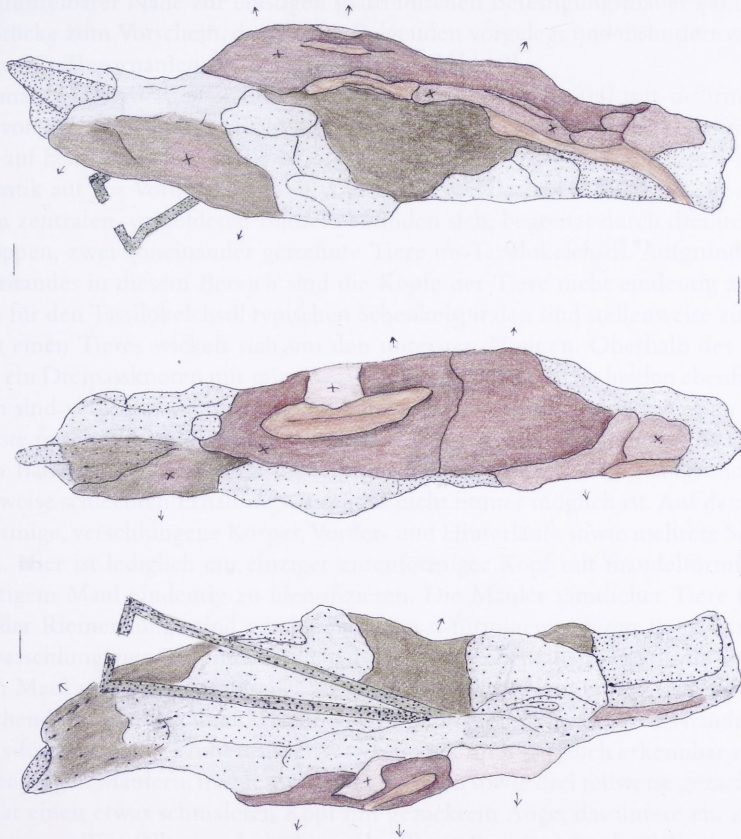


Abb. 4 Stetten, Grab 2: Eisenmesser und Bronzepinzette mit mehrschichtigen Textilstrukturen (rot) und Resten der ledernen Messerscheide (braun). M 1:1.

Abbildungsnachweis

Alle Abbildungen und Zeichnungen wurden von B. NOWAK-BÖCK erstellt.

Schlagwortverzeichnis

Mineralisierte Textilien; organische Reste; Leinwandbindung; Leder.

Anschrift der Verfasserin

Dipl.-Rest. BRITT NOWAK-BÖCK
 Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege
 Restaurierung Archäologie
 Hofgraben 4
 80539 München
 E-Mail: Britt.Nowak-Boeck@blfd.bayern.de